

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 49

Artikel: Ein neues Handbuch zur biblischen Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stimmig, den Gehalt der Primarlehrer um Fr. 200. d. h. von Fr. 1400 auf Fr. 1600 zu erhöhen. Auch soll der Gehalt monatlich, statt wie bisher vierteljährlich ausbezahlt werden.

32. Sitten, Wallis. Der Große Rat hat einstimmig in letzter Lesung das Gesetz angenommen, welches eine Altersversicherungskasse für die Primarlehrerschaft einführt.

33. Engelburg (St. G.) hat die Gehalte der 3 Lehrer von 1500 auf 1700 Fr. festgesetzt. —

34. Steinach (St. G.) zahlt in Zukunft den vollen Pensionsbetrag in die Lehrerkasse.

○ Ein neues Handbuch zur biblischen Geschichte.

Wir haben in früherer Nummer (8) den I. Band des ehemaligen Handbuchs von Dr. Schuster und Dr. Holzammer, neu ediert von den Prof. Dr. J. Selbst und Dr. J. Schäfer in Mainz in empfehlendem Sinne besprochen. Heute liegt der II. Bd. vollendet vor, das Neue Testament beschlagend. Neben diesen 2. Band in Kürze folgendes:

Besondere Aufmerksamkeit wurde den biblischen Einleitungsfragen des Neuen Testaments geschenkt. Vollständig neu ist der Abschnitt, der über die einzelnen Evangelien, über das Verhältnis der synoptischen Evangelien, über die Echtheit und Glaubwürdigkeit dieser Schriften orientiert. An geeigneter Stelle werden die Einleitungssachen zur Apostelgeschichte beantwortet. Der Abschnitt über die paulinischen Briefe ist bedeutend erweitert und ein Überblick über die Sammlung der heiligen Bücher oder die Geschichte des Kanon ist neu hinzugefügt. Von den Apokryphen, Evangelien und Apostelgeschichten ist in längeren Anmerkungen die Rede. Desgleichen sind auch kurze, aber für populäre wissenschaftliche Zwecke ausreichende Bemerkungen über formelle und materielle Textgeschichte in die Anmerkungen eingestellt. So gibt das Handbuch auf dem Gebiet der biblischen Einleitung eine gedrängte, überaus reichhaltige, dem heutigen Stand der Forschung entsprechende, wohl orientierende Übersicht. Dabei tritt unberechtigten Angriffen der modernen Kritik gegenüber das apologetische Moment bedeutsam hervor. So wird die Geschichte der Bestreitung der Glaubwürdigkeit der Evangelien in ihren Hauptphasen vorgeführt und verschiedenen Hypothesen z. B. die Hypothese einer Beeinflussung der Evangelien durch die Buddhallegende und babylonische Mythen werden kritisch beleuchtet. Dem Nachweis der Unzulänglichkeit des Rationalismus zur Erklärung der Berichte über die Auferstehung des Herrn wird ein besonderer Exkurs gewidmet. Die Echtheit der paulinischen und katholischen Briefe wird jeweils besonders erörtert und oft durch höchst interessante Stimmen aus dem kritischen Lager selbst beleuchtet.

Die exegetischen Erklärungen sind zum großen Teil neu oder umgearbeitet. Das gleiche gilt von den archäologischen Studien. Prof. Dr. J. Schäfer war bestrebt, den gesicherten Resultaten kritischer Forschung gerecht zu werden, aber alle Pietätlosigkeit in der Darstellung zu vermeiden. Wir verweisen in dieser Hinsicht beispielsweise nur auf das, was über die einzelnen Leidenswerke, über den heiligen Rock in Trier, über die Geschichte des heiligen Kreuzes, über das Schweizertuch und die Veronikalegende gesagt ist. Die einschlägigen geschichtlichen Materien z. B. Petrus in Rom, die neronische Verfolgung, Jakobus der Ältere und andere wurden neu bearbeitet und dem Stande der gebiegensten und besten modernen Forschung entsprechend dargestellt.

Vollständig neu ist auch der Bilderschmuck; Verlagshandlung und Herausgeber gingen von dem Bestreben aus, neben den Landschaftsbildern, die ja doch einen vollen Genuss meist nur denen bereiten, die sich schon an der Wirklichkeit haben erfreuen können, Darstellungen aus der christlichen, namentlich althistorischen, Kunst zu bieten. Wir verweisen z. B. auf die Evangelisten-Symbole, auf eine Reihe von Katakombebildern, auf die Elfenbeintafel, die als Zeugnis für die Übertragung des heiligen Rockes nach der Domkirche zu Trier in Anspruch genommen wird, auf die ältesten Darstellungen der Kreuzigung, auf den Ausschnitt aus dem Mosaikplan von Madabo.

Mit diesen wenigen Andeutungen schließen wir, das ganze Werk dem Käthechen und den einschlägigen Kreisen warm empfehlend, die Besprechung ab. Der Leser kann aus dem Angeführten entnehmen, daß das „Handbuch“ „völlig neu umbearbeitet“ ist und allen berechtigten Anforderungen genüge leistet. Angefügt sei noch, daß der II. Bd. mit 101 Bildern und 3 Karten versehen ist z. B. Ruinen von Philippi, kath. deutsches Hospiz in Jerusalem, das Grab Maria in Jerusalem, österreichisches Pilgerhospiz in Jerusalem, &c. &c. Beste Illustrationen! —

Glärnerisches.

Aus der Praxis — für die Praxis“ betiteln die „Päd. Blätter“ mit Recht ihre Auszüge aus den innerschweizerischen Erziehungsberichten. Wir wollen im Folgenden denselben noch einige Notizen aus dem Schulbericht des nachbarlichen Glärnerlandchens beifügen.

Finanzielles. Durch das neue Besoldungsgesetz mußten in verschiedenen Gemeinden die Besoldungen erhöht werden. Der Gesamtbetrag der Erhöhungen beläuft sich auf Fr. 8085, wovon Fr. 4750 den Primarlehrern —, Fr. 2150 den Sekundarlehrern und Fr. 1185 den Arbeitslehrerinnen zugute kamen. Die Bundessubvention pro 1905 von Fr. 19 409 wurde folgendermaßen verteilt: Dienstalterszulagen an Primarlehrer Fr. 13 800, Ruhegehalte an Primarlehrer Fr. 2250, Gratisabgabe von Schreibmaterialien und Lehrmitteln an die Schulkinder Fr. 3359. An Sekundarlehrer wurden zudem an staatlichen Alterszulagen ausbezahlt Fr. 2600. Im Ganzen gelangten 95 staatliche Dienstalterszulagen zur Verteilung, nämlich an 26 Lehrer (21,5 % der Lehrerschaft) mit 11—20 Dienstjahren je Fr. 100 und an 69 Lehrer (57,5 %) mit 21 und mehr Dienstjahren je Fr. 200. Wir können aus letzterem ersehen, daß unser Kanton einen gesunden Lehrerstand besitzt. Die Gesamtausgaben für das glärnerische Schulwesen pro 1905 belaufen sich auf Fr. 332,637, nämlich Fr. 249,108 Gemeindeausgaben und Fr. 83,529 staatliche Ausgaben. Sie haben die durchschnittlichen Ausgaben im Jahrhundert 1898—1902 um Fr. 30 805 überstiegen.

Lehrmittel. Die seit Ende der 70er Jahre in unsren Schulen im Gebrauche stehenden Lesebücher von Gerold Eberhard werden nun nach und nach verschwinden und durch neue, im Staatsverlag erscheinende Lehrmittel ersetzt werden. Das Lehrmittel für glärnerische Heimatkunde ist zum Bezug bereit, und auch die neue Glärnerkarte von Professor Becker wird voraussichtlich nächstens erscheinen. Die Ausgabe per Lesebücher für die 2.—7. Klasse ist auf die Frühjahre 1908 und 1909 geplant. Das Schulrelief des St. Glarus scheint auch bald fertig modelliert zu sein. Der Bericht nennt als noch auszuführende Arbeiten: „1. Erstellung eines negativen Leimabgusses und eines positiven Gipsabgusses. 3. Weitere Ausarbeitung des Gipsabgusses: Aufsezzen der Wälder, der Siedlungen; Gravieren der Wege und Fußläufe, eventuell feinere Ausarbeitung der Felspartien. 3. Herstellung der einzelnen Abgüsse nach dem